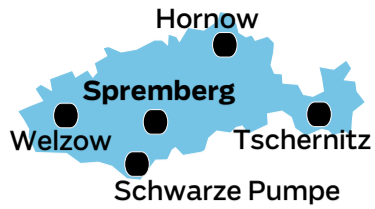


SPREMBERGER RUNDSCHAU



Auf Seite 15: Was könnte eigentlich eine **Stadtbrache** wert sein?

In Tallinn für Flugplatz erworben

Arbeitsbesuch Welzows Stadtchefin war in Estland – auf einer Fachmesse zur Brandbekämpfung. Dort wollte sie für den hiesigen Flugplatz und den Aufbau eines Europäischen Katastrophenschutzentrums werben. *Von Marcel Laggai*

Gut 1100 Kilometer von Welzow entfernt fand jüngst die „Aerial Firefighting Europe“ (AFFE) statt – in Estlands Hauptstadt Tallinn. Eine hochkarätige Fachmesse zum Thema (Wald-)Brandbekämpfung aus der Luft, die alle zwei Jahre stattfindet und diesmal das erste Mal im nördlichen Europa. Das ist ein klares Indiz dafür, dass Brände nicht nur in südlicheren Gefilden zunehmend zum Problem werden. Ebenfalls zur Messe eingeladen: Welzows Bürgermeisterin Birgit Zuchold. Schließlich forciert die Stadtchefin seit geraumer Zeit die Ansiedlung eines Brand- und Katastrophenschutzentrums am Verkehrslandeplatz Welzow. Eben jenes Projekt hat sie im Rahmen eines gesonderten Vortrags dem Fachpublikum vorstellen dürfen.

Experten-Unterstützung

„Natürlich gehört es für mich nicht zum Tagesgeschäft, einen Vortrag auf Englisch zu halten, aber glücklicherweise hat mir Professor Doktor Johann Goldammer bei der Übersetzung geholfen“, so Birgit Zuchold. Goldammer ist nicht nur Schirmherr dieser Fachkonferenz, sondern ein international respektierter Experte für Feuermanagement und Landschaftsbrände. Deshalb steht er auch voll hinter den Bestrebungen von Welzows Bürgermeisterin, am dortigen Flugplatz ein solch zukunftsweisendes Projekt ins Leben zu rufen. Doch nicht nur Goldammer, auch das Fachpublikum zeigte sich begeistert von den Entwicklungsmöglichkeiten rund um den Verkehrslandeplatz. Immerhin stellt die Stadt Welzow in Partnerschaft mit der Stadt Senftenberg gut 540 Hektar an Flächen für die industrielle Erschließung zur Verfügung. Der größte Flächen-Anteil davon liegt im OSL-Kreis.

Denn nicht nur der Flugplatz könnte als Ausgangspunkt für europaweite Löschaktionen genutzt werden, auch der benachbarte Sedlitzer See könnte zugleich zur Landung und Wasseraufnahme für Löschflugzeuge zur Verfügung gestellt werden. Laut Zuchold ist dieses Projekt bereits seit 2019 dem Innenministerium bekannt. „Die Synergieeffekte wären sogar über die Region hinaus spürbar.“ Solch ein Zentrum hätte eine Sogwirkung und würde weitergehende Industrie nach Welzow locken, was sowohl für die Stadtentwicklung als auch den Tourismus förderlich wäre, prognostiziert die



Welzows Bürgermeisterin Birgit Zuchold stellt in Tallinn das Projekt eines EU-Katastrophenschutzentrums in Welzow vor.

Bürgermeisterin. Die Landesregierung übt sich indes in Zurückhaltung. Klare Rückendeckung für dieses zukunftsweisende Projekt gibt es bislang nämlich noch nicht. Stattdessen wurde eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben.

Amerikaner und Spanier

Doch zurück nach Tallinn: Dort stieß der Vortrag von Birgit Zuchold rund um das Areal am Verkehrslandeplatz durchaus auf offene Ohren. Laut Aussage der Bürgermeisterin sei sie im Nachgang beispielsweise mit einem Vertreter von Erickson Incorporated ins Gespräch gekommen, der sich durchaus interessiert gezeigt hat. Das US-Unternehmen ist ein Luftfahrtdienstleister, der unter anderem für seinen Löschheli S-64 Air Crane bekannt ist, der etwa in Griechenland zur Bekämpfung von Waldbränden genutzt wird. Der Hauptsitz des 1960 gegründeten Unternehmens ist in Portland/Oregon. Ebenfalls begeistert vom Standort Welzow und der Idee ei-

nes Brand- und Katastrophenschutzentrums zeigte sich das spanische Unternehmen Airtractor Europe. „Die Firma ist spezialisiert auf Löschflieger kleinen Typs, welche durchaus in das Gesamtkonzept dieses Projekts passen“, erklärt Birgit Zuchold.

Für Welzows Bürgermeisterin wichtige Puzzleteile, die allerdings noch lange nicht fix seien. Dafür gilt es nun die geknüpften Kontakte aufrechtzuerhalten und weitergehende Gespräche in die Wege zu leiten. Die Nachbereitung infolge des Kongresses sei zwar enorm, aber lohne sich idealerweise auf lange Sicht. Obwohl sich Birgit Zuchold rückblickend überaus positiv und erfolgversprechend zu ihrem Arbeitsbesuch in Estland äußert, findet sie auch Worte der Kritik: „Neben mir waren nur zwei weitere deutsche Vertreter in Tallinn vor Ort. Im Hinblick auf die wachsende Häufigkeit von Krisen wie Waldbrände und Überschwemmungen haben offenbar noch immer nicht alle den Ernst der Lage verstanden.“ Auch deshalb sei das for-

cierte Schutzzentrum in Welzow so enorm wichtig, ergänzt die Stadtchefin.

1700 Arbeitsplätze betroffen

Um die Wichtigkeit nochmals eindringlich zu verdeutlichen, wird Birgit Zuchold das Thema Brand- und Katastrophenschutzzentrum am 3. November nochmals detailliert vor dem Innenausschuss des Landes vortragen. „Besonders im Hinblick auf den neu angestrebten Kohleausstieg 2030 ist es nun endlich an der Zeit, Nägel mit Köpfen zu machen, um die Grundlage für die dann wegbrechenden Arbeits-

plätze zu schaffen.“ Da sei das Bahnwerk in Cottbus nur ein Tropfen auf den heißen Stein, so Welzows Bürgermeisterin. Laut ihrem Wissensstand sind allein im Tagebau Welzow-Süd ungefähr 1700 Arbeitsplätze von dem bevorstehenden Kohle-Aus betroffen. In Cottbus plant die Bahn nicht nur das größte und modernste Bahnwerk Europas, sondern verspricht zugleich 1200 neue Arbeitsplätze zu schaffen. Trotzdem sieht Welzows Bürgermeisterin das hiesige Vorhaben als weiteren wichtigen Baustein im Strukturwandel, den nicht nur sie endlich umsetzen möchte.

Fachmann lobt Welzower Vorhaben

Professor Dr. Johann Georg Goldammer forscht bereits seit den frühen 1990er-Jahren für die renommierte Max-Planck-Gesellschaft. In dieser Zeit hat er nicht nur die Arbeitsgruppe Feuerökologie aufgebaut, sondern gleichzeitig das Global Fire Monitoring Center (GFMC) gegründet. Frühzeitig hat der Fachmann auf die wachsenden Gefahren durch die

Klimaerwärmung hingewiesen. Auch deshalb schätzt Goldammer das Engagement von Birgit Zuchold so sehr. Sowohl der Flugplatz als auch der See sowie das Gewerbegebiet böten dafür zumindest die idealen Grundvoraussetzungen, ein solches Brand- und Katastrophenschutzzentrum in der Region zu entwickeln. Allerdings weist der Fachmann auch darauf

hin, dass letztlich die Bundesländer und staatlichen Behörden über solch ein Großprojekt befinden. „Die Messe in Tallinn war eine wichtige Plattform, um das Konzept auf internationaler Ebene vorzustellen.“ Auf jeden Fall hätten die zurückliegenden Extremwetter-Ereignisse verdeutlicht, dass der Bevölkerungsschutz mehr in den Fokus rücken müsse.

Knapp verpasst

Judo Asahi-Frauen werden Vizemeister in der 2. Bundesliga

Spremberg. Nachdem im vorigen Jahr der Meistertitel der 2. Bundesliga erstmals in Turnierform ausgekämpft wurde, hatten die Spremberger Asahi-Frauen die große Hoffnung auf eine „normale“ Saison mit zumindest zwei Heimkämpfen. Daraus wurde aus bekannten Gründen leider nichts und die Sprembergerinnen mussten in Leipzig gleich gegen fünf der sechs Teams antreten. Lediglich TuS Hermannsburg verzichtete auf eine Turnierteilnahme.

Für Teamchefin Madlen Oesterreich keine einfache Aufgabe. Sollte doch im besten Fall der Titel aus dem Vorjahr verteidigt werden und dabei möglichst vielen Kämpferinnen eine Einsatzchance gegeben werden. Am Ende fanden Mannschaft und Trainer einen guten Kompromiss. 15 der 18 mitgereisten Damen wurden eingesetzt und dies mit beachtlichem Erfolg. Gegen die Berliner Kampfgemeinschaft und den VfL Stade setzte sich Spremberg jeweils mit 5:2 durch. Liganeuling JSV Rammenau wurde danach mit 7:0 förmlich von der Matte gefegt. Im anschließenden Kampf gegen die Drittplatzierten aus dem Vorjahr JG Sachsenwald konnten die Asahi-Mädels nach harten Gefechten verdient mit 5:2 die Matte als Sieger verlassen.

Da auch der Judoclub Leipzig bis dahin alle Kämpfe gewann, kam es im letzten Duell des Tages zu einem echten Finale. Sprembergs „Küken“ Lotte Averkorn (17) sowie Vizekapitänin Angelina Seibelt brachten Asahi schnell mit 2:0 in Führung. Danach stand Helen Schwenderling bis vier Sekunden vor Schluss kurz vor dem 3:0, doch eine Unaufmerksamkeit kostete hier den Sieg und Punkt Nummer 3. Una Radowsky sorgte in überragender Manier dann aber für die vermeintlich sichere 3:1 Führung und drei „Matchbälle“.

Doch die Leipziger Powerfrauen glichen vor heimischer Kulisse zum 3:3 aus, und so musste der letzte Kampf des Tages die Entscheidung bringen. Die amtierende Deutsche Vizemeisterin Maxim Brausewetter auf Leipziger Seite ging mit einem Waza-Ari in Führung und konnte trotz zahlreicher Angriffe der Sprembergerin Michelle Goschin diesen knappen Vorsprung bis zum Schluss geschickt verteidigen. Nach anfänglicher Enttäuschung auf Spremberger Seite überwog doch die Freude über Platz 2 in der 2. Bundesliga. *Dirk Meier*

POLIZEI-BERICHT

Sperrmüll angezündet

Kurz nach Mitternacht am Dienstag wurde die Feuerwehr in die Gubener Clara-Zetkin-Straße gerufen. Unbekannte hatten einen Sperrmüllhaufen angezündet, der sich neben einem Containerabstellplatz befand. Dass Feuer griff auf die Mülltonnen und den Container über. Der dadurch entstandene Schaden beziffert sich auf etwa 6000 Euro. Die Kriminalpolizei hat die Ermittlungen aufgenommen.

Vorfahrt nicht beachtet

In der Geschwister-Scholl-Straße/Ecke Karl-Marx-Straße in Spremberg kam es am Dienstag gegen 11 Uhr zu einem Verkehrsunfall zwischen zwei Pkw. Ein Kraftfahrer hatte die Vorfahrt nicht beachtet. Ein 27-Jähriger erlitt Verletzungen, die er selbstständig einem Arzt vorstellte. Die Fahrzeuge blieben bei einem Sachschaden von zirka 3000 Euro fahrbereit. *pm/pb*

Vorbereitungen für Spremberger Lichterfeste

Spremberg. Das Jahr neigt sich so langsam dem Ende entgegen, die Vorbereitungen für die diesjährigen Spremberger Lichterfeste vom 27. November bis 18. Dezember 2021 haben in vielen Geschäften bereits begonnen. Die Schwierigkeit mit dem Corona-Virus und den damit verbundenen Auflagen und schnellen Änderungen machen allerdings eine Planung auch in diesem Jahr nicht gerade einfach.

Die Mitglieder des City-Werbings Spremberg versammeln sich daher am Montag, 1. November 2021, um 18.30 Uhr im Spremberger Gasthaus „Zur Post“. Gesprochen werden soll vor allem über Möglichkeiten eines verkaufsoffenen Samstags und die Gestaltung der Lichterfeste, erklärt Toralf Hasse vom City-Werbung. *pm/pb*



Aberhunderte Lichter sollen wieder in der Spremberger Innenstadt erstrahlen. *Foto: Marcel Laggai*

Corona Inzidenz in SPN liegt bei 138,9

Spremberg. Die Zahl der bestätigten Covid-19-Infektionen im Landkreis Spree-Neiße ist seit Beginn der Pandemie auf kumuliert 8331 gestiegen. Das sind 22 Neuinfektionen mehr als am Vortag, meldet die Kreisverwaltung. Angeordnete Quarantäne: 230. Als geheilt gelten 7879 Menschen. Die Anzahl der Todesfälle in Verbindung mit Covid-19 beträgt 221. Aktuell infizierte Personen: 231.

Die insgesamt meisten Infektionsfälle wurden mit 1794 aus der Stadt Spremberg gemeldet (zwei mehr als am Vortag), gefolgt von der Stadt Forst mit 1305 (+4) und der Stadt Guben mit 1152 (+3).

Die 7-Tage-Inzidenz liegt aktuell bei 138,9. Am Vortag lag sie bei 125,7. *pb*

IHR KONTAKT ZUR



Redaktions-Hotline: 0355 481 777
Montag bis Freitag 10:00 bis 18:00 Uhr

Lokalredaktion Spremberg
spremberg@lr-online.de
Reporterin: Annett Igel-Allzeit
Mobil: 0177 7753388
Reporter: Marcel Laggai
Mobil: 0170 7857136

LESERSERVICE

Fragen zur Zustellung und Anzeigenannahme: 0355 481 555

Rundschau Servicepartner

Spremberger Land GmbH
Touristinformation
Am Markt 2, Spremberg
Angebot: Ticket- und Briefmarkenverkauf